

MEGEMIT

Medizinische Gesellschaft für
Mikroimmuntherapie

Mikroimmuntherapie und Allergien

Neurodermitis

Heuschnupfen

Allergisches Asthma

Dem allergischen Marsch Einhalt gebieten

Tränende Augen, Schniefnase, Juckreiz, Schleimbildung und Hustenreiz: Etwa 150 Millionen Europäer sind von einer Allergie betroffen – Tendenz steigend. Es wird geschätzt, dass im Jahr 2025 rund 50% aller Europäer an einer Allergie leiden werden¹.

Wenn eine Allergie nicht frühzeitig erkannt und behandelt wird, kann es zu Langzeitfolgen kommen: Neurodermitis im Kleinkindalter kann sich im Laufe der Jahre zu allergischer Rhinitis (Heuschnupfen) und später zu allergischem Asthma entwickeln. Dieses Phänomen ist auch als der „allergische Marsch“ oder „Etagenwechsel“ bekannt. Um diesen Marsch aufzuhalten, muss die Allergie direkt an der Wurzel behandelt werden².

Daher setzt die Mikroimmuntherapie dort an, wo das Problem entsteht: direkt am Immunsystem.

Was ist eine Allergie?

Unser Körper steht im ständigen Kontakt mit äußeren Einflüssen. Nehmen wir fremde Mikroorganismen oder Substanzen über die Schleimhäute (z.B. Nase), die Haut oder über den Magen-Darm-Trakt auf, prüft das Immunsystem, ob sie eine Gefahr für den Organismus darstellen.

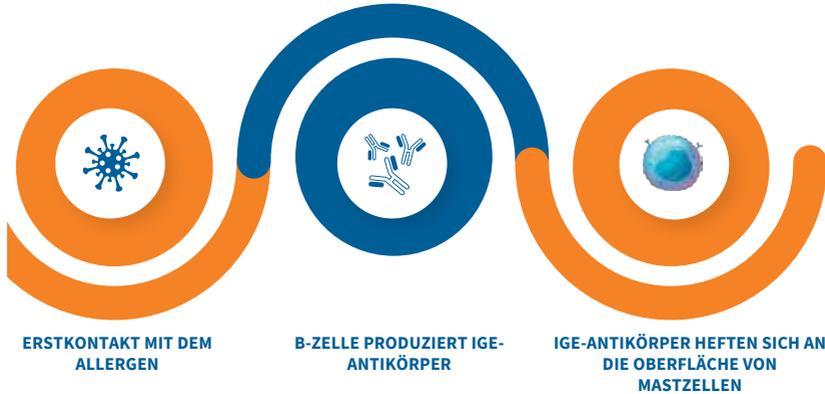
Fällt der Check positiv aus, werden sogleich komplexe Abwehrfunktionen eingeleitet, die die Störfaktoren unschädlich machen. Teilweise kommt es jedoch zu einer Fehldiagnose des Immunsystems, sodass eigentlich harmlose Elemente als gefährlich eingestuft werden. Das ist auch bei einer Allergie der Fall: Das Immunsystem antwortet mit einer überschießenden Reaktion auf die prinzipiell ungefährlichen körperfremden Substanzen wie z.B. Gräser- und Baumpollen, Schimmelpilzsporen, Staubbestandteile oder Tierhaare – sogenannte Allergene³.

Der Begriff Allergie setzt sich aus den beiden griechischen Wörtern allos (= anders) und ergos (= Tätigkeit) zusammen. Er meint somit eine veränderte Reaktionsfähigkeit des Immunsystems. Die Beschwerden sind manchmal nur leicht, können aber auch sehr belasten und das Alltagsleben einschränken.

Im Folgenden wird kurz der Ablauf einer allergischen Reaktion beschrieben.

Erstkontakt (Sensibilisierung)

Der erstmalige Kontakt mit einem Allergen verläuft in der Regel ohne Symptome. Eine Substanz wird fälschlicherweise als problematisch eingestuft und spezifische Immunzellen – sogenannte B-Zellen – bilden dabei Antikörper des ImmunglobulinE-Typs (IgE). Diese binden an die Oberfläche von anderen Immunzellen – den Mastzellen³.



Zweitkontakt

Beim Zweitkontakt bindet das Allergen an die IgE-Antikörper auf der Oberfläche der Mastzellen. Dadurch werden diese aktiviert und es wird eine Abwehrreaktion in Form einer Entzündungsreaktion ausgelöst. Die Mastzellen setzen Botenstoffe wie z. B. Histamin frei, wodurch es zu den typischen allergischen Beschwerden kommt³.

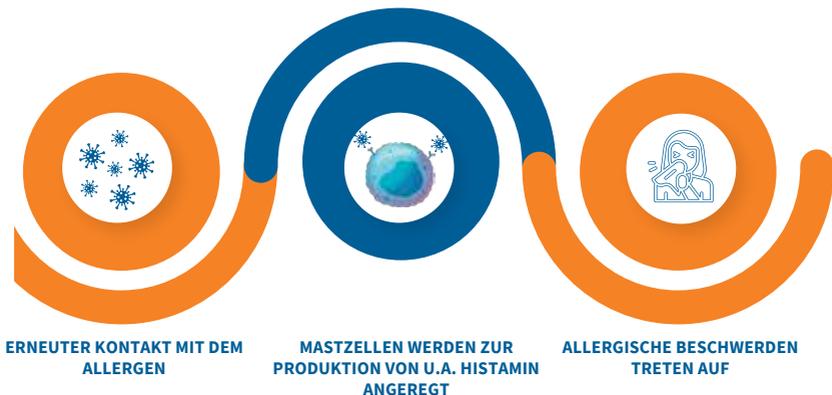


Abb. 1: Vereinfachte Darstellung der allergischen Reaktion

Risikofaktoren für Allergien

Neben einer erblichen Veranlagung spielen Veränderungen der Umwelt, des Lebensstils und der Essgewohnheiten eine wichtige Rolle in der Entstehung bzw. dem Fortschreiten von Allergien³.

So gibt es zum Beispiel Hinweise dafür, dass Luftschadstoffe (u. a. Rußpartikel) das allergische Krankheitsgeschehen beeinflussen, indem sie die Wirkung von Allergenen der Luft verstärken⁴. Auch eine übertriebene Hygiene und das Fehlen der Auseinandersetzung mit Keimen im Kindesalter scheint eine Rolle zu spielen: So konnte in Studien nachgewiesen werden, dass Kinder, die auf Bauernhöfen aufwachsen, seltener Allergien und Asthma entwickeln als Stadtkinder. Das Allergierisiko kann ebenfalls durch eine verringerte Vielfalt der Darmflora und die dadurch gestörte Immunbalance erhöht werden⁵. Auch Infektionen, psychische Probleme (Depression, Angst)⁶ sowie ein Mangel an Mikronährstoffen, hauptsächlich Vitamin D⁷, können Allergien begünstigen bzw. verstärken.



Abb. 2: Ursachen / Verstärker für Allergien

Das Immunsystem als Dreh- und Angelpunkt

Die Modulierung des Immunsystems sollte in der Prävention bzw. Behandlung von Allergien im Mittelpunkt stehen, um die Balance wiederherzustellen und künftig das Risiko für eine allergische Reaktion zu reduzieren. Ein Immunsystem, das sich im Gleichgewicht befindet, ist in der Lage, „die richtigen Entscheidungen zu treffen“, sodass die Allergene nicht mehr als gefährliche Substanzen eingestuft werden. Eine Möglichkeit der sanften, nachhaltigen Modulierung des Immunsystems stellt die Mikroimmuntherapie dar.

Gut zu wissen: 80% des Immunsystems sind im Darm – der „Wurzel der Pflanze Mensch“ – verankert, weshalb es nicht verwunderlich ist, dass Allergien in diesem Organ ihren Ausgangspunkt haben. Eine dauerhafte Belastung, bedingt z. B. durch Störungen der Darmflora, führt früher oder später zu Fehlfunktionen des Immunsystems. Die Wiederherstellung des Gleichgewichts im Darm kann sich positiv auf das Immunsystem auswirken und umgekehrt.

Der Ansatz der Mikroimmuntherapie

Die Mikroimmuntherapie setzt dort an, wo die Allergie entsteht: am Immunsystem. Sie reguliert die Funktionen des Immunsystems und trainiert es, adäquat zu reagieren, ohne es dabei zu belasten oder in eine bestimmte Richtung zu drängen. Die eingesetzten Botenstoffe (Zytokine) in niedrigen Dosierungen sind darauf ausgerichtet, proallergische Mechanismen herunterzuregulieren und das natürliche Gleichgewicht des Immunsystems zu fördern. Die Mikroimmuntherapie zielt somit nicht nur auf die Behandlung lästiger Symptome wie Juckreiz, brennende Augen und Hautausschläge, die mit der allergischen Reaktion einhergehen, sondern nimmt auch Einfluss auf die tieferliegenden krankheitsfördernden Mechanismen.

Da die Mikroimmuntherapie Substanzen verwendet, die der Körper bereits kennt und sogar selbst nutzt, und diese in niedrigen Dosierungen einsetzt, gilt sie als besonders schonend. Daher wird sie auch gerne bei Kindern angewandt.

Die Behandlung wird zwei Monate vor der Pollensaison als Präventivtherapie oder auch gezielt in akuten Phasen eingesetzt. Die klinische Erfahrung zeigt, dass sich dadurch die Beschwerden verbessern und der Gebrauch antiallergischer Mittel reduziert werden kann.

Die Mikroimmuntherapeutika können bei allen Altersklassen angewendet werden, da sie einfach sublingual (unter der Zunge) einzunehmen sind und aufgrund der niedrigen Dosierungen gut vertragen werden. Sie sind mit anderen therapeutischen Ansätzen kompatibel und können prinzipiell in jeden Präventions- bzw. Behandlungsplan integriert werden.



Abb. 3: Vorteile der Mikroimmuntherapeutika

Wissenschaftliche Publikationen

In einer Studie an einem Modell von Pollenallergie konnte gezeigt werden, dass u. a. diverse proallergische Botenstoffe durch die Mikroimmuntherapie herunterreguliert werden konnten⁸.

Zudem wurde eine klinische Studie mit insgesamt 41 Heuschnupfen-Patienten im Alter zwischen 6 und 41 Jahren während der Allergiesaison durchgeführt, die entweder mit der Mikroimmuntherapie oder mit Placebo nach dem Zufallsprinzip behandelt wurden. Die Studie kam zu folgendem Ergebnis: Mit der Mikroimmuntherapie konnte sowohl der Konsum unterstützender Medikamente (wie z. B. Antihistaminika) als auch die Anzahl der Tage, an denen zu üblichen antiallergischen Medikamenten gegriffen werden musste, reduziert werden. Über die gesamte Dauer der Studie hat keiner der Patienten von unerwünschten Nebenwirkungen berichtet⁹. Diese Untersuchung weist die positiven Effekte und die gute Verträglichkeit der Mikroimmuntherapie bei der Behandlung von saisonalen Allergien nach.

Fazit

Die Mikroimmuntherapie reguliert die natürliche Funktionsweise des Immunsystems durch den Einsatz von Immunbotenstoffen in niedrigen Dosierungen.

Dadurch kann es wieder in die Lage versetzt werden, angemessen auf innere und äußere Einflüsse zu reagieren, wobei die wiederkehrende allergische Reaktion abgeschwächt und dem allergischen Marsch Einhalt geboten wird¹⁰. Eine frühe Prävention und Vorbereitung auf die Allergiesaison mit der Mikroimmuntherapie ist ratsam, um möglichst beschwerdefrei durch das Frühjahr zu kommen.

**Finden Sie einen in Mikro-
immuntherapie ausgebildeten
Arzt oder Therapeuten!**



[www.megemit.org/
therapeuten-liste](http://www.megemit.org/therapeuten-liste)

Bibliografie

1. *European Federation of Allergy and Airways Diseases Patients' Associations. Allergy. 2022. Online: <https://www.efanet.org/inform/patient-evidence/allergy>*
2. Bantz SK, Zhu Z, Zheng T. *The Atopic March: Progression from Atopic Dermatitis to Allergic Rhinitis and Asthma. J Clin Cell Immunol. 2014;5(2):202.*
3. Murphy K, Weaver C. *Allergien und allergische Erkrankungen. Janeway Immunologie. 2018:783–834.*
4. Takano H, Inoue KI. *Environmental pollution and allergies. J Toxicol Pathol. 2017;30(3):193-199.*
5. Riiser A. *The human microbiome, asthma, and allergy. Allergy Asthma Clin Immunol. 2015;11:35.*
6. Harter K, Hammel G, Krabiell L, Linkohr B, Peters A, Schwettmann L, Ring J, Jobar H, Ladwig KH, Traidl-Hoffmann C. *Different Psychosocial Factors Are Associated with Seasonal and Perennial Allergies in Adults: Cross-Sectional Results of the KORA FF4 Study. Int Arch Allergy Immunol. 2019;179(4):262-272.*
7. Mirzakhani H, Al-Garawi A, Weiss ST, Litonjua AA. *Vitamin D and the development of allergic disease: how important is it?. Clin Exp Allergy. 2015;45(1):114-125.*
8. Floris I, Chenuet P, Togbe D, Volteau C, Lejeune B. *Potential Role of the Micro-Immuno-therapy Medicine 2LALERG in the Treatment of Pollen-Induced Allergic Inflammation. Dose Response. 2020;18(1):1559325820914092.*
9. Van der Brempt X, Cumps J, Capieux E. *Efficacité clinique du 2L®ALERG, un nouveau traitement de type immunomodulateur par voie sublinguale dans le rhume des foins : une étude en double insu contre placebo. Rev Fr Allergol. 2011;51(4):430-436.*
10. Jacques C, Floris I. *How an Immune-Factor-Based Formulation of Micro-Immunotherapy Could Interfere with the Physiological Processes Involved in the Atopic March. International Journal of Molecular Sciences. 2023; 24(2):1483*

MEGEMIT

Medizinische Gesellschaft für
Mikroimmuntherapie

MeGeMIT - Medizinische Gesellschaft für Mikroimmuntherapie

Kostenloses Info-Telefon: 00800 22 330023

E-Mail: info@megemit.org

Weitere Informationen über die Mikroimmuntherapie
und ihre Anwendungsgebiete

www.megemit.org

www.mikroimmuntherapie.com

Liste mit Therapeuten, die die Mikroimmuntherapie anbieten

www.megemit.org/therapeuten-liste/

